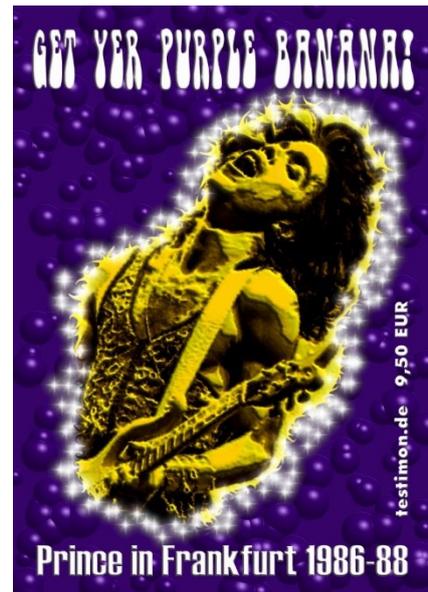


GET YER PURPLE BANANA!

Prince in Frankfurt 1986-88

● Verlag *testimon* ● 64 Seiten ● 8 Farbgrafiken ● DIN A 5 ● 9,50 EUR zzgl. Porto & Verpackung ● Bestellung: [info\[at\]testimon.de](mailto:info@testimon.de) / [contact\[at\]rijo-research.de](mailto:contact[at]rijo-research.de) ● Versand mit Rechnung



In der Glanzzeit des US-Ausnahmekünstlers war Frankfurt am Main die deutsche Prince-Hauptstadt: Hier gab er am 26.8.1986 sein Live-Debüt, auf jeder seiner drei German Tours, von denen zwei hier starteten, war er in der Mainmetropole zu Gast, hier erlebten ihn bei fünf Auftritten ca. 83.000 Menschen.

GET YER PURPLE BANANA! dokumentiert erstmals anhand von Zeitzeugenaussagen und zahlreichen weiteren Quellen exemplarisch für Deutschland diese Ereignisse, ihren Kontext im Rahmen seines Werks und ihre Hintergründe. Abgerundet wird die Darstellung durch eine kommentierte Diskografie sowie eine Chronologie der Rock- & Pop-Konzerte in Frankfurt (s.u. Inhaltsverzeichnis).

Die damalige Wirkung der Shows des kleinen Großmeisters fasst ein weiblicher Fan stellvertretend für viele zusammen: *Wir waren danach - wie der Hesse sacht - figgs un fäddisch!*

**Verlag *testimon* - Nürnberg - <https://testimon.de>
Tel.: (0162) 75 15 840**

Inhalt

WELCOME 2 THE NEW POWER GENERATION! bzw. GUUDE ALLERSEITS! . S.	2
Around the world in a day: Prince bis 1985	S. 4
Phänomen Prince: I'm something that you'll never comprehend	S. 5
Der Prince-Fan, das unbekannte Wesen.....	S. 6
1986	
Die Prinzen-Parade kommt nach Europa	S. 12
Das Deutschland-Debüt.....	S. 13
2 Beautiful Nights: Eissporthalle 26. & 28.8.1986.....	S. 15
Countdown.....	S. 16
So lief der 26. August	S. 17
Tonspione vor Ort.....	S. 20
1987	
Housequake: Prince macht reinen Tisch	S. 24
Love, Peace & Faith on the road	S. 25
Play in the sunshine, Germans!.....	S. 26
Hallenfest in der Festhalle 25./26.5.1987	S. 27
Das Urteil der Zeitzeugen: <i>einzigartig</i> (s.u. Leseprobe)	S. 28
1988	
Lovesexy: Rain is wet, and sugar is sweet	S. 32
Europe first.....	S. 33
Frankfurt, Hamburg, Dortmund: aus 1 mach 5	S. 37
Waldstadion, 27.8.1988.....	S. 40
Das Bootleg-Video: pixelig, aber wertvoll.....	S. 41
Die Presse: All the critics love U in Germany	S. 44
Dear Diary.....	S. 46
4 von +50.000 berichten.....	S. 49
Das Ende einer Ära	S. 51
Prince lebt!.....	S. 53
Appendix	
Alben 1978-88: Tracklists & Anmerkungen	S. 54
Itinerary: Prince 1986-88 in Deutschland	S. 59
Weitere Rock- & Popkonzerte 1986-88 in Frankfurt (Auswahl)	S. 60
Abkürzungen	S. 62
Danksagung	S. 64

Das Urteil der Zeitzeugen: *einzigartig*

Die vier unter unseren Gewährsleuten, die die Konzerte in der Festhalle besucht haben, waren danach total geplättet. Sie bewerteten sie höher als die Gigs 1986 & 1988, soweit sie diesen Vergleichshorizont besitzen. Dieter Hersel, damals schon überzeugter Prince-Anhänger, hatte einen (fast) unschlagbaren Plan, um an die besten Billetts zu kommen:

Am Abend, bevor ich die Tickets zum ersten „Sign O’ The Times“-Konzert kaufen wollte, lernte ich eine sehr nette junge Frau kennen und sie begleitete mich die ganze Nacht, da ich am frühen Morgen möglichst als einer der Ersten beim Kartenvorverkauf erscheinen wollte, um für meine Freunde und mich gute Plätze zu ergattern. Leider öffnete das Geschäft wegen des Prince-Vorverkaufs eine Stunde früher als gewohnt und so waren die allerbesten Plätze schon weg.

Seine Karten für die Mitte des bestuhlten Innenraums unter der Kuppel gewährten aber auch noch ausreichend Sicht auf die Bühne: *Das Konzert war trotzdem ein einmaliges Erlebnis und bleibt für immer in meiner ewigen Bestenliste.*

Andere verfolgten das Treiben ebenfalls ohne visuelle Probleme vom ersten Rang aus, wobei man sich vergegenwärtigen muss, dass 1987 Videowände bei Hallenkonzerten noch zur Science Fiction gehörten. Dementsprechend kamen höchstens die vordersten Reihen Parterre in den Genuss des Mienenspiels der Protagonisten, das zur bis ins Kleinste choreografierten Show gehörte. Wer es in Großaufnahme sehen wollte, musste 1988 in den *SOTT* Movie gehen.

Durch das Stühle-Gewühle passten weniger Menschen in den Bau: Ohne Sitzgelegenheiten im Innenraum fasst die Festhalle heute über 13.500 Besucher, mit knapp 10.000. Der Platzzwang wurde weitgehend befolgt, wenn es auch nach dem ersten Ton niemand mehr auf dem Hocker hielt. Nur Dieter Hersel legte sich eindeutig fest, dass beide Termine ausverkauft waren. Auserwählte wurden auf die Bühne geholt, um dort ihren Bewegungsdrang austoben.

Die Schilderung von Petra Biesdorf, die mit einer Freundin den Gig am 25. Mai besuchte, gibt die Begeisterung wieder, die Prince damals nicht nur bei weiblichen Heranwachsenden weckte:

Wir waren 1987 zwei 17jährige Mädels und haben eine Weltklasse-Show von Prince, seinen Tänzern und Musikern genossen. Wir waren danach - wie der Hesse sacht - figgs un fäddisch! Mir sind zwei Sequenzen lebhaft im Gedächtnis geblieben: Ich glaube, er hat mit „Sign O’ The Times“ gestartet [korrekt, s. SL], und diese wahnsinnig gute, zackige, barfüßige Hammertänzerin [Cat] hat mich echt aus den Socken gehauen. Wir waren

**Verlag testimon - Nürnberg - <https://testimon.de>
Tel.: (0162) 75 15 840**

damals auch Tänzerinnen und wollten uns einfach nur genauso wie diese Lady bewegen können ... - Die zweite Sequenz war Prince, der bei einem seiner langsameren Songs [mit Cat] in einem herzförmigen Bett gelegen hatte. Ich glaube, Blütenblätter waren auch im Spiel. Den Song habe ich vergessen, was nicht verwunderlich ist, denn wie alle jungen Ladies war ich damals unsterblich verliebt in den Missjō aus Minneapolis. Da war bei der Bettszene die Musik nebensächlich. [...] Die Stimmung war auf jeden Fall aufgeheizt mit Mega-Applaus. [...] Ich war zwar nicht so wie z.B. die Hardcore-Beatles-Fans, die damals reihenweise bewusstlos umgekippt sind ... Aber ich war schon ganz schön lange in dieser Prince-Trance und versunken in seiner Musik, Aura und sozusagen in einer surrealen Welt. So etwas hatte ich wirklich nie zuvor und auch nicht mehr danach erlebt / gefühlt.

Nicht nur Teenie-Tanzmäuse schlug Prince in seinen Bann, sondern auch mit bereits 22 Jahren ältere Herren wie Oliver Zils und verleitete sie zu nicht ganz legalen Aktionen:

Der Auftritt am Montagabend hat mich so gekickt, dass ich schon kurz darauf überlegte, am Dienstag nochmal hinzugehen. Es ergab sich, dass eine Freundin einen Typen kannte, der in der Festhalle arbeitete (Roadie, Bühnentechnik o.ä.). Jedenfalls sind wir im Kofferraum eines Kombis oder im Fußraum eines Autos (das weiß ich nicht mehr genau) hineingeschmuggelt worden. Dieses Mal habe ich dann im Innenraum zugebracht [25.5. auf dem Rang] und fand das Konzert genauso gut wie am Vortag. [...] Die beiden Konzerte im Mai 1987 in der Festhalle überzeugten und begeisterten mich restlos. Sound, Inszenierung, Stimmung, alles war einzigartig. [...] Ich war 1987 ein richtiger Fan und entsprechend bewegt, Prince zu erleben.

Auch ohne nachträgliche Verklärung waren es andere Menschen und andere Zeiten, als Prince zum Zenit seiner Karriere aufstieg: Die noch beeindruckbaren jungen Leute suchten, wie sich das gehört, nach neuen positiven Erfahrungen und glaubten denen, die sie vermittelten, nicht so fanatisch wie ihre Eltern in der Beat-Ära und nicht als kommerzialisierte Ersatzreligion wie heute die Generation Z bei Taylor Swift. Es ging nicht um süßlichen Weltschmerz, sondern echte Emotionen & SHAKA LAKA BOOM! Was das war, konnte jeder für sich entscheiden, der Rest würde sich finden.

Nach *SOTT* ruhte sich Little Lord Nelson nicht auf seinen Lorbeeren aus, sondern warf mit ungebremster Schaffenskraft wiederum das Steuer herum. Damit dies angemessen auffiel, machte er sich nackig und wurde so zu einem Act, der allein Stadien füllte.